



## Jahresbericht 2016



**Europaplatz 3  
72072 Tübingen**

**Kontaktstelle für Selbsthilfe  
FORUM & Fachstelle INKLUSION  
Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)  
Service für Sozialvereine**

# **Inhaltsverzeichnis**

<b>Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e. V.</b>	<b>S. 3</b>
<b>1. Kontaktstelle für Selbsthilfe</b>	<b>S. 4</b>
1.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	S. 4
1.2 Aktivitäten 2016	S. 5
1.3 Perspektiven 2017	S. 10
<b>2. FORUM &amp; Fachstelle INKLUSION</b>	<b>S. 10</b>
2.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	S. 10
2.2 Aktivitäten 2016	S. 11
2.3 Perspektiven 2017	S. 17
<b>3. Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)</b>	<b>S. 17</b>
3.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	S. 17
3.2 Aktivitäten 2016	S. 18
3.3 Perspektiven 2017	S. 18
<b>4. Service für Sozialvereine</b>	<b>S. 19</b>
4.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	S. 19
4.2 Aktivitäten 2016	S. 19
4.3 Perspektiven 2017	S. 20
<b>5. „Handeln &amp; Helfen“</b>	<b>S. 20</b>
<b>6. Gesamtverein</b>	<b>S. 21</b>
6.1 Organisation	S. 21
6.2 Personal	S. 22
6.3 25-jähriges Jubiläum	S. 23
6.4 Entwicklung 2016	S. 24
6.5 Mitgliedschaften	S. 25
6.6 Finanzen 2016	S. 25
6.7 Perspektiven 2017	S. 26
6.9 Übersicht der Einnahmen und Ausgaben 2016	S. 28

# Das **SOZIALFORUM TÜBINGEN e. V.**

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e. V. ist ein Dachverband Tübinger Vereine und Initiativen im Sozial- und Gesundheitsbereich. Seine Räumlichkeiten am Europaplatz 3 sind barrierefrei zugänglich.

## Das SOZIALFORUM

- fördert Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement im Sozial- und Gesundheitsbereich,
- vertritt die Interessen von Selbsthilfegruppen, bürgerschaftlichen Initiativen und Vereinen im Sozial- und Gesundheitsbereich
- und tritt für Barrierefreiheit, umfassende gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion aller Menschen, insbesondere von Menschen mit Behinderungen, ein.

Umgesetzt werden die Aufgaben in mehreren Arbeitsbereichen:

- **Kontaktstelle für Selbsthilfe**

Förderung der Selbsthilfe in der Region Tübingen,  
Information, Beratung und Vermittlung zu Selbsthilfegruppen  
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Barbara Herzog  
Sprechzeiten montags und dienstags von 9 bis 12 Uhr  
sowie donnerstags von 17 bis 19 Uhr  
Tel. 07071-38363, [herzog@sozialforum-tuebingen.de](mailto:herzog@sozialforum-tuebingen.de)  
[www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV](http://www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV)



- **FORUM & Fachstelle INKLUSION**

Selbstbestimmung, Gleichstellung und Teilhabe für  
Menschen mit Behinderungen in Stadt und Kreis Tübingen  
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Elvira Martin  
Sprechzeiten dienstags von 14 bis 16 Uhr  
und nach Vereinbarung  
Tel. 07071-26969, [inklusion@tuebingen-barrierefrei.de](mailto:inklusion@tuebingen-barrierefrei.de)



- **Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)**

Menschen mit und ohne Behinderungen einander näher bringen, auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen aufmerksam machen, Teilhabe in allen Lebensbereichen fordern und fördern. Telefonischer Kontakt über die Geschäftsführung (Kontaktdaten s.u.); [cebeef@tuebingen-barrierefrei.de](mailto:cebeef@tuebingen-barrierefrei.de)

- **Service für Sozialvereine und Geschäftsführung**

Unterstützung für Vereine und Initiativen aus dem  
Sozial- und Gesundheitsbereich in Tübingen  
und Geschäftsführung: Mara Dagmar Ziegler  
Sprechzeiten dienstags und donnerstags  
Tel. 07071-151569,  
[geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de](mailto:geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de)



- **„Handeln & Helfen“**  
Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative  
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Birgit Jaschke  
Tel. 07071-2565965,  
redaktion@sozialforum-tuebingen.de



## 1. Kontaktstelle für Selbsthilfe

### 1.1. Ziele, Aufgaben, Angebote

Das Angebot der Selbsthilfekontaktstelle soll in erster Linie Interessierten Bürgern helfen, Kontakte zu Betroffenen oder Angehörigen bzw. zu professioneller Hilfe für ihre Fragen zu finden und nach Bedarf zu pflegen. Außerdem soll durch vielfältige Formen der Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein für Selbsthilfe als der "Vierten Säule" im Gesundheitssystem immer wieder neu gestärkt werden.



Das Angebot richtet sich nach wie vor an Menschen mit körperlichen und seelischen Erkrankungen und sozialen Problemen, außerdem an Fachleute aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, die in ihrer Funktion auch als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirken.

Die Sprechzeiten der Kontaktstelle sind montags und dienstags 9:00-12:00 Uhr sowie donnerstags 17:00-19:00 Uhr. In diesen Zeiträumen - und nach Vereinbarung - können sich interessierte Menschen über bestehende Gruppen informieren, Anleitung zu einer Gruppengründung oder auch eine persönliche Beratung in einer akuten Situation erhalten. Die Datenbank auf unserer Homepage bietet zudem die Möglichkeit zur eigenständigen Recherche. Auf dem Facebook-Profil werden vor allem für junge Leute aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe veröffentlicht, Beratungsanfragen aber werden niemals über Facebook beantwortet, sondern es wird auf die E-Mail-Adresse der Kontaktstelle für Selbsthilfe verwiesen.

Mit dem monatlichen Newsletter der Kontaktstelle für Selbsthilfe werden aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe an die Selbsthilfegruppen versendet.

Alle drei Wochen samstags vormittags besuchen Personen aus Sucht-Selbsthilfegruppen zusammen mit einer Vertretung der Kontaktstelle zu Informations- Besuchen die Tagesklinik Sucht. Einige Interessierte suchten nach einem solchen Besuch die Kontaktstelle oder eine Gruppe auf.

Das „Verwöhnbuffet“ für Selbsthilfe-Aktive im Januar ist inzwischen zu einer festen jährlichen Institution geworden, um allen zu danken und ein geselliges Miteinander zu genießen. Auch 2016 fand es statt. Die Teilnehmenden erhalten dabei auch Informationen über die Aktivitäten anderer Selbsthilfegruppen und der Kontaktstelle. Die Vernetzung untereinander und mit der Kontaktstelle ist für alle Beteiligten sehr fruchtbar.

2016 wurde unsere Website „www.sozialforum-tuebingen.de“ von Grund auf modernisiert. In diesem Zusammenhang ist nun auch unsere Datenbank mit den Selbsthilfe-Angeboten aktualisiert worden. Informationen, die für die Öffentlichkeit bestimmt sind und intern geändert werden, können nun unkompliziert mit der Internet-Datenbank synchronisiert werden.

Die Kontaktstelle für Selbsthilfe hat im Jubiläumsjahr ein neues Faltblatt herausgegeben.

Seit 2016 gibt es auch wieder einen Wegweiser über Selbsthilfegruppen Neckar-Alb, der in Kooperation mit der AOK Neckar-Alb herausgegeben wurde.

## **1.2. Aktivitäten 2016**

### **25-jähriges Jubiläum**

Die Arbeit in der Kontaktstelle war 2016 durch die Veranstaltungen für ihr 25-jähriges Jubiläum geprägt, wofür wir freundlicherweise einen Projektzuschuss von fünf Krankenkassen erhielten. Wir nahmen das Jubiläum zum Anlass, viele Themen aus der Selbsthilfe an die Öffentlichkeit zu bringen und veranstalteten Informationsabende zu sechs verschiedenen Selbsthilfe-Bereichen. Jeweils zwei bis fünf Aktive aus Selbsthilfegruppen informierten und standen für Austausch zur Verfügung. Barbara Herzog von unserer Kontaktstelle für Selbsthilfe moderierte.

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Tübingen ging es im ersten Halbjahr um die Themen „Hören und Sehen“, „Seelische Erkrankungen“ und „Sucht“.

Im zweiten Halbjahr folgten in Kooperation mit dem Werkstadthaus drei Filmabende mit Diskussion. Es wurde jeweils ein Film zum Thema des Abends gezeigt, anschließend berichteten Selbsthilfe-Aktive aus den jeweiligen Bereichen und standen für Fragen zur Verfügung. Die Themen waren „Autismus“, „Stottern“ und „Epilepsie“.

Bei allen Veranstaltungen wirkten Betroffene und Angehörige mit. Ihre Ideen waren prägend für die Vorbereitung und den Verlauf. Die Informationsveranstaltungen fanden Zuspruch bei Professionellen und anderer interessierter Öffentlichkeit. Es kamen jeweils zwischen 15 und 25 Besucher und Besucherinnen. Für die mitwirkenden Gruppen und die Kontaktstelle ergaben sich viele Anregungen für die weitere Arbeit.

Im September stellten Menschen aus Selbsthilfegruppen unter dem Motto „Selbsthilfe macht selbstbewusst“ unter Moderation von Barbara Herzog vor, was Selbsthilfe für sie bedeutet. Eingeladen hatten zwei Kirchengemeinden.

Im November stellte sich die Kontaktstelle für Selbsthilfe unter dem Titel „Selbsthilfegruppe - ein Weg für mich?“ in der Hirsch-Begegnungsstätte für Ältere einem interessierten Publikum vor.

Viele Aktive aus den Selbsthilfegruppen trugen zum Gelingen unserer Festveranstaltungen bei. Um Barrierefreiheit zu gewährleisten, waren alle Veranstaltungen mit einer induktiven Höranlage versehen, um die Teilhabe von Menschen sicherzustellen, die ein Hörgerät benutzen.

Zu den beiden großen Veranstaltungen (Festakt und Sozialpolitisches Fachforum) lesen Sie mehr unter 6.

## Statistik 2016

1387 Anfragen und Kontakte gab es bei der Kontaktstelle für Selbsthilfe insgesamt.

Davon waren

685 Anfragen von Interessierten zu Selbsthilfethemen und anderen Unterstützungsangeboten. Die meisten davon kamen von Menschen, die neu auf der Suche nach Selbsthilfeunterstützung waren und/oder in der Gründungsphase Unterstützung benötigten.

702 Kontakte und Kooperationen mit Selbsthilfegruppen und Interessierten mit dem Ziel, zu informieren und der Öffentlichkeitsarbeit bzw. mit dem Ziel der Begleitung

In diesen Kontakten sind enthalten:

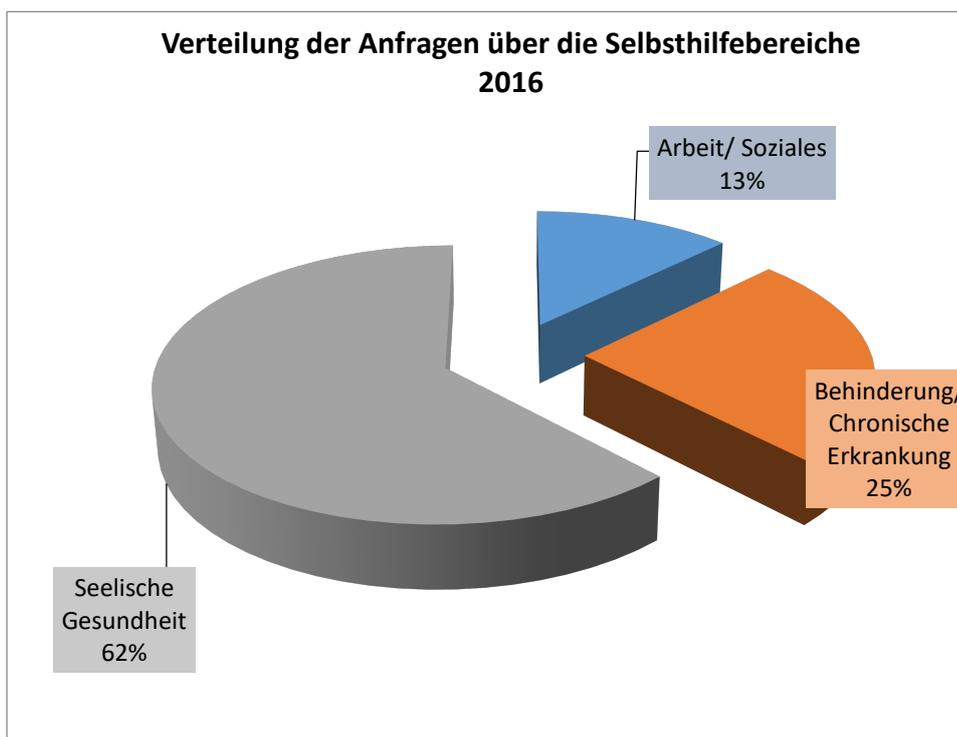
55 Einzel-Beratungsgespräche

10 Treffen für neu zu gründende Gruppen und Moderationen bestehender Gruppen

Wie immer sagen alle statistischen Angaben nur etwas aus über den Bedarf der Menschen, die sich telefonisch, per E-Mail oder persönlich an die Kontaktstelle für Selbsthilfe wandten.

Die Kontakte, die direkt über die Datenbank der Selbsthilfegruppen auf unserer Homepage zustande kommen, sind darin nicht erfasst. Diese machen sich allenfalls in der Zugriffsstatistik unserer Homepage bemerkbar.

Die folgenden Grafiken müssen vor dem Hintergrund des Jubiläums gesehen werden. Die Anzahl der Anfragen ging mit 1387 gegenüber 1485 im Vorjahr leicht zurück. Die Kapazitäten der Kontaktstelle wurden durch zahlreiche Vorbereitungstreffen mit Selbsthilfegruppen gebunden. Die Verteilung auf die Selbsthilfebereiche bildet ab, dass es mehrere Veranstaltungen zum Bereich Behinderung/ Chronische Erkrankung und entsprechend anschließend auch mehr Anfragen von Interessierten als im vergangenen Jahr (25% gegenüber 9%) aus diesem Bereich gab.



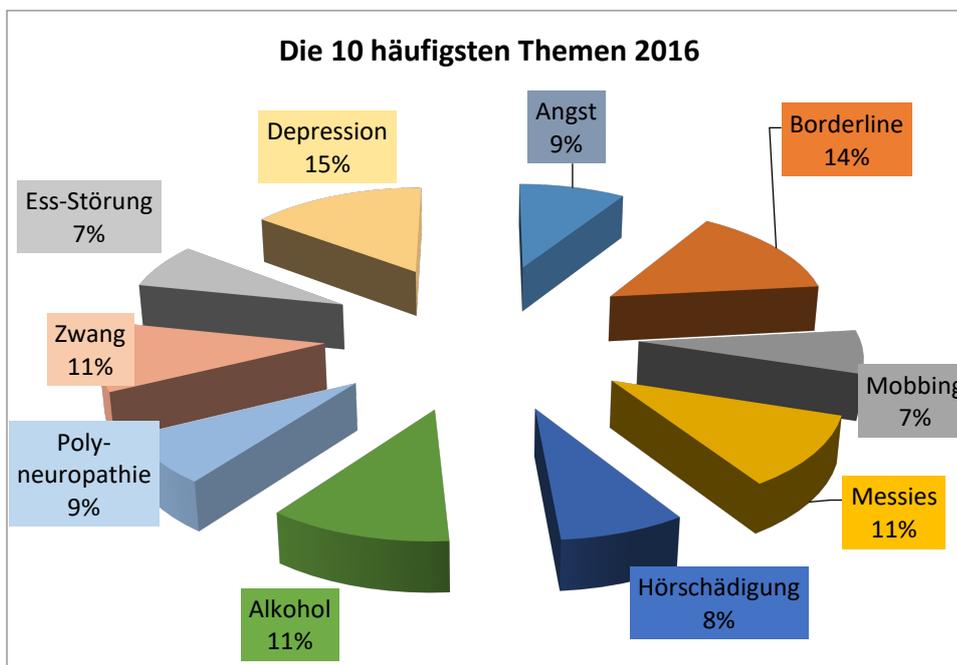
Die Beratungskontakte am Telefon oder per E-Mail, besonders aber die persönlichen Beratungen, vermitteln sehr häufig, dass die Hilfesuchenden

1. schon einen langen Leidensweg hinter sich haben,
2. sich mit ihrer Situation isoliert fühlen,
3. viele bürokratische Hürden überwinden mussten und dennoch oft nicht die gewünschte Unterstützung bekamen.

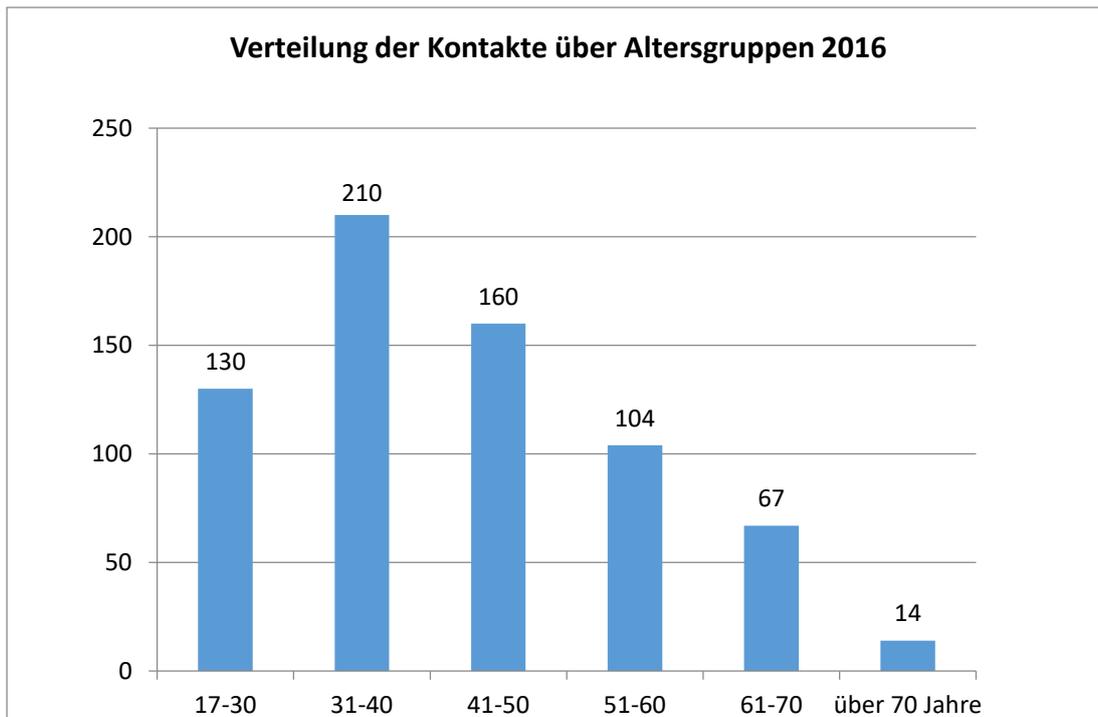
Immer wieder kommt Erstaunen darüber zum Ausdruck, dass die Beratung unbürokratisch und kostenlos ist.

Die 10 häufigsten Themen, die von Interessierten angefragt wurden, lagen aber dennoch wie in den vergangenen Jahren vor allem im Bereich der Seelischen Gesundheit. Die Borderline- und die Messie-Gruppe hatten erhöhten Unterstützungsbedarf. Eine neue Gruppe zum sogenannten ‚kontrollierten Trinken‘ entstand neu, dabei gab es zahlreiche Anfragen. Das Thema war in unserer Zeitschrift diskutiert worden und hatte viel Resonanz bekommen. Die Angst- Selbsthilfegruppe und die Burnout-Gruppe haben sich nach mehreren Unterstützungsversuchen doch wieder aufgelöst.

Viele Anfragen betrafen die Themen Depression und Borderline-Syndrom. Dies sehen wir als Zeichen für den Zustand unserer Gesellschaft: Viele Menschen fühlen sich überfordert und isoliert und entwickeln psychische Erkrankungen. Die Beratungsgespräche des vergangenen Jahres haben diese Tendenz bestätigt. Immer wieder gab es auch Fragen nach Psychotherapeuten, da die Wartezeiten teilweise über viele Monate gehen.



Das Alter der Anfragenden war - soweit es erhoben werden konnte - in etwa mit dem Vorjahr vergleichbar:



### **Arbeit mit Gruppen**

2016 führten wir eine Fortbildung für Selbsthilfegruppen zum Thema ‚Handwerkszeug in Selbsthilfegruppen‘ durch, die sehr gut angenommen wurde.

Wie oben unter 4. erwähnt, gab es zehn Treffen für neu zu gründende Gruppen bzw. Moderationen bestehender Gruppen.

### **Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Kontaktstelle für Selbsthilfe beteiligte sich aktiv in folgenden Gremien: Teilhabeplanung für Menschen mit psychischen Erkrankungen, Suchthilfenetzwerk des Landkreises, LAG KISS (Landesarbeitsgemeinschaft der Selbsthilfekontaktstellen), DAG SELBSTHILFEGRUPPE (Dachverband der bundesweiten Selbsthilfekontaktstellen), NAKOS (Nationale Kontaktstelle in Berlin) und im Vergabegremium der Krankenkassen. Außerdem bestehen themenbezogenen Kontakte zu folgenden Gremien: Arbeitskreis Suchtprophylaxe, Bündnis für Familie und Bündnis gegen Depression.

Im September wurde die Arbeit der Kontaktstelle und der Selbsthilfegruppen für Mitarbeiterinnen in onkologischen Feldern bei der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg in Reutlingen vorgestellt.

## **Schwerpunkt „Junge Selbsthilfe“**

### **a) Projekt „Nachtwanderer“**

„Damit Jugendliche gut durch die Nacht kommen“ ist das Motto des Nachtwanderer-Projekts, das im Rahmen der Kontaktstelle stattfindet. Die Nachtwanderer sind eine Gruppe von Männern und Frauen ab 25, die ehrenamtlich in gemischtgeschlechtlichen Gruppen unterwegs sind. Sie wollen mit ihrer nächtlichen Präsenz an Wochenenden jungen Menschen Sicherheit geben und als Ansprechpartner bei Problemen zur Verfügung stehen.

Die Gruppe, die eine eigene Facebook-Seite pflegt, besteht derzeit aus drei Personen. Im Jahr 2016 waren die Nachtwanderer ca. sieben Mal nachts unterwegs. Im September führten sie eine Infoveranstaltung unter Beteiligung der lokalen Presse durch. Im Dezember luden sie zu einem Info-Brunch für neue Interessenten.

### **b) Facebook-Site**

Auf dem Facebook-Profil werden vor allem für junge Leute aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe veröffentlicht. Die Facebook-Site [www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV](http://www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV) wird von der Redakteurin unserer Zeitschrift „Handeln & Helfen“ gepflegt.

### **c) Sozialpraktikum**

Eine junge Sozialpädagogin hat zwischen 17.5. und 23.6.2016 ein 5-wöchiges Praktikum abgeleistet. Die Mitarbeiterin der Kontaktstelle betreute sie.

Eine Studentin im Bereich Sonderpädagogik war Praktikantin bei uns im Rahmen ihrer EX-IN-Fortbildung. Auch hier leistete die Mitarbeiterin Betreuungsarbeit.

### **d) Unterstützung Gründung junge Selbsthilfegruppen**

Die Gruppe „Unerfüllter Kinderwunsch“ gründete sich mit Hilfe der Kontaktstelle, Gründungsinitiativen einer neuen jungen Borderline-Gruppe und einer jungen Gruppe für Depressions-Erkrankung wurden unterstützt.

### **e) Sonstige**

Im Rahmen der Fortbildung „Handwerkszeug für Selbsthilfegruppen“, die auch 2016 angeboten wurde, gibt es auch Input bzgl. der Gewinnung junger Menschen für die Selbsthilfe. Eine Beteiligung bei Ract-Festival war vorbereitet, konnte jedoch wg. heftigen Regens nicht durchgeführt werden. Kooperationen mit Schulen konnten aufgrund des Jubiläums leider nicht wie geplant realisiert werden.

## **Schwerpunkt „Sucht-Tagesklinik Tübingen“**

Personen aus Sucht-Selbsthilfegruppen besuchten regelmäßig zusammen mit einer Vertretung der Kontaktstelle die Tagesklinik Sucht. Dort informierten sie alle drei Wochen am Samstagvormittag über die Angebote der Selbsthilfe. Einige Interessierte suchten nach einem solchen Besuch die Kontaktstelle oder eine Gruppe auf.

## **Schwerpunkt „Teilhabeplanung für Menschen mit psychischer Erkrankung“**

Wie unter „Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit“ erwähnt, beteiligte sich die Kontaktstelle für

Selbsthilfe aktiv in der Teilhabeplanung für Menschen mit psychischen Erkrankungen im Landkreis Tübingen. Die Kontaktstelle für Selbsthilfe vertrat zusammen mit Betroffenen die Position der psychisch kranken Menschen aus der Selbsthilfe. Diese Arbeit mündete 2016 in einen Abschlussbericht, der als Leitlinie für die Teilhabe in Zukunft gilt. Somit ist dieser Schwerpunkt abgeschlossen.

Die geplante Informations-, Beschwerde- und Beratungsstelle des Landkreises hat in den Räumen des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ihre Arbeit aufgenommen. 2016 war dafür einiges an koordinatorischer Arbeit zu leisten, z.B. Planungs- und Austauschtreffen, Unterstützung bei der technischen Einrichtung des Arbeitsplatzes, Abwicklung von Formalien (Mietvertrag, Schlüsselbe-/erstellung, Beschilderung). Sie führt momentan 2x im Monat eine Sprechstunde durch.

### **1.3 Perspektiven 2017**

Aus den Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläums-Jahres ergaben sich folgende Anregungen und Ziele:

- Im Rahmen der ‚Jungen Selbsthilfe‘ wollen wir unsere Aktivitäten an Schulen (und anderen Orten) über das Thema „Sucht“ hinaus ausweiten und über weitere Selbsthilfegruppen informieren. Dazu wollen wir die Kooperation mit den Schulen erweitern.
- Selbsthilfe sollte mehr in den Landkreis getragen werden. Hierbei stößt die Kontaktstelle jedoch an ihre Kapazitätsgrenzen. So zeigte es sich von Tübingen aus schwer, eine Selbsthilfegruppe für Menschen mit Schwerhörigkeit in Starzach zu gründen, wenn die Örtlichkeiten unbekannt sind.
- Ein neuer Schwerpunkt „Selbsthilfe für Migranten und Migrantinnen“ wird gebildet.

## **2. FORUM & Fachstelle INKLUSION**

### **2.1 Ziele, Aufgaben, Angebote**

Das FORUM INKLUSION ist ein offenes Forum für

- Menschen mit Behinderungen,
- ihre Selbsthilfegruppen und Vereine sowie
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen und Anbietern der Behindertenhilfe.

Das FORUM INKLUSION tritt aktiv ein für Barrierefreiheit und Inklusion in Tübingen und Umgebung.

Das FORUM INKLUSION ist eine unabhängige Interessenvertretung.

Die Fachstelle INKLUSION unterstützt das FORUM bei dieser Arbeit.

Ziel ist es, in der kommunalen Politik und in der Öffentlichkeit förderliche Rahmenbedingungen für Teilhabe, Selbstbestimmung und Gleichstellung behinderter Menschen und für Barrierefreiheit sowie für Inklusion in allen Bereichen des gesellschaftlichen und täglichen Lebens in Tübingen sichtbar zu machen, einzufordern und



weiter zu entwickeln.

Ausgangspunkt unserer Arbeit sind die Interessen, Bedarfe und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen. Zentrale Orientierungspunkte sind dabei u.a. die von der Stadt Tübingen unterzeichnete Erklärung von Barcelona, die Teilhabeplanung des Landkreises sowie die UN-Behindertenrechtskonvention. Wir stehen für einen Perspektivenwechsel weg von der Fürsorge hin zur Selbstbestimmung behinderter Menschen. Nicht mehr die Menschen sind das Problem oder haben ein Defizit gegenüber einer Mehrheitsgesellschaft, sondern die Gesamtgesellschaft entwickelt und sichert Strukturen, die alle mitnimmt und einschließt (disability mainstreaming und Inklusion). Die UN-Behindertenrechtskonvention legt großen Wert auf die Umsetzung auf kommunaler Ebene. Umso bedeutsamer ist es, vor Ort gut organisierte unabhängige Interessenvertretungen zu haben. Denn hier leben und arbeiten die Menschen und hier ist politische Selbstorganisation von Menschen mit Behinderungen vergleichsweise einfach möglich. FORUM & Fachstelle INKLUSION leiten daraus für ihre Arbeit einen direkten Auftrag ab.

Das FORUM INKLUSION bringt den Sachverstand der Betroffenen durch Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen sowie durch die aktive Mitarbeit in zahlreichen Gremien von Stadt und Landkreis Tübingen ein.

Elvira Martin ist die hauptamtliche Mitarbeiterin der Geschäftsstelle. Sie bearbeitet telefonische und schriftliche Anfragen, Korrespondenz, beschafft Informationen, arbeitet sie auf und leitet sie weiter. Ihre regelmäßige Sprechstunde findet dienstags von 14 bis 16 Uhr statt.

Das FORUM INKLUSION trifft sich etwa alle sechs bis acht Wochen, um sich auszutauschen, gemeinsame Aktivitäten zu beraten, Vorgehensweisen abzustimmen und Planungen von Projekten voranzutreiben. Diese Sitzungen werden von Elvira Martin geleitet, vor- und nachbereitet.

Ein regelmäßig (2016: sieben Mal) erscheinender Rundbrief hält die Gruppen und Interessierten auf dem Laufenden. Er enthält immer das Protokoll der letzten Sitzung des FORUM INKLUSION sowie weitere Anlagen und Informationen. Der Rundbrief wird an ca. 100 Adressaten verschickt. Alle Rundbriefe aus dem Jahr 2016 stehen auf der Internetseite des FORUM & Fachstelle INKLUSION unter [www.sozialforum-tuebingen.de](http://www.sozialforum-tuebingen.de) in Form barrierearmer pdf-Dokumente zur Verfügung.

## **2.2. Aktivitäten 2016**

### **Sprechstunde im Jahr 2016**

Dokumentiert sind für das Jahr 2016 die Kontakte, die im Rahmen der Sprechstunde am Dienstag von 14 bis 16 Uhr wahrgenommen wurden beziehungsweise dieser zugeordnet werden können und die überwiegend einen Beratungs- oder Informationscharakter hatten. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Anzahl der Kontakte/Anfragen etwas. Die Anfragen waren nur in seltenen Fällen mit einem (kürzeren) Telefongespräch erledigt.

Etwa 17 Anfragen lassen sich diesem Spektrum zuordnen. Das sind 4 mehr als im Vorjahr. Die meisten Anfragen wurden in teilweise längeren Telefongesprächen und nachgeschobenen Informationen per E-Mail erledigt. Teilweise kam es auch zu persönlichen Beratungsgesprächen sowie zu Mehrfachkontakten mit komplexen Themen. Themen waren zum Beispiel (mehrfach!) barrierefreie Wohnungen (Miete und Kauf),

Mobilität im Nahverkehr sowie barrierefreies Reisen, Schwerbehindertenausweis, Rechtsanwaltsuche Sozialrecht, Unterstützung bei barrierefreier Unterkunft und Assistenzsuche im Rahmen eines befristeten Studienaufenthaltes. Ein Verweis auf die Angebote der Gemeinsamen Servicestelle, des Beratungs- und Sozialdienstes des Landratsamtes, auf Anbieter von Ambulant Betreutem Wohnen und andere spezialisierte Beratungsangebote war darüber hinaus häufig naheliegend.

Neben Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern nutzten aber auch Kolleginnen und Kollegen anderer Einrichtungen oder von Verwaltungen die Sprechzeit.

### **Politische Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit**

Im Rahmen gezielter Öffentlichkeitsarbeit sind FORUM & Fachstelle INKLUSION bestrebt, die Probleme und Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen aufzugreifen und bekannt zu machen. Das geschieht zum Beispiel durch Themen-Veranstaltungen, Begutachtungen öffentlicher Gebäude oder Verkehrsflächen und der Infrastruktur des öffentlichen Personennahverkehrs im Hinblick auf Barrierefreiheit, Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse, regelmäßige Kontakte zu den politischen Entscheidungsträgern auf kommunaler und Landesebene usw.

Regelmäßig wurde im Berichtszeitraum an folgenden Gremien teilgenommen:

- Fachgruppensitzungen zur Umsetzung des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“: Fachgruppe Ausbildung und Arbeit, Fachgruppe Kita, Schule, Jugend und Sport, Fachgruppe Bauen, (neue!) Fachgruppe Kultur
- Sitzungen der drei Gemeinderatsausschüsse (alle jeweils monatlich) als beratende Mitglieder,
- Regelmäßiger Jour fixe zwischen SOZIALFORUM (Elvira Martin, Mara Dagmar Ziegler) und Universitätsstadt Tübingen (Uta Schwarz-Österreicher und Barbara Kley): ca. alle 2 Monate
- AK Barrierefreies Tübingen
- AK MIT (Miteinander Inklusion Teilhabe) des Landkreises zur Umsetzung des Teilhabeplans, außerdem befasste sich eine AG mit der Weiterentwicklung des Fahrdienstes, gab es ein Treffen zu Freizeitbudgets und zur Planung eines Bildungsangebotes für Bewohnerbeiräte.
- AK Teilhabe
- erstes Treffen einer Arbeitsgruppe der Kommunalen Gesundheitskonferenz zum Thema „Hausärzte und Barrierefreiheit“
- Jahresgespräch zur Umsetzung des Nahverkehrsplans des Landkreises Tübingen
- AG Ambulante Hilfen
- Multiplikatorinnentreffen von Fachfrauen aus Einrichtungen und Initiativen von und für Menschen mit Behinderungen in der Region Tübingen-Reutlingen
- PLENUM (Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt): Sitzungen des Fachbeirats sowie Mitgliederversammlung

**Europaweiter Protesttag zur Gleichstellung behinderter Menschen 5.Mai 2016:  
Stadtwanderung unter dem Motto „Barrierefreie Zugänglichkeit von Kultur und**

## **Gastronomie - So viele Kunden entgehen Ihnen!“**

Unter dem Motto „So viele Kunden entgehen Ihnen“ wanderten am 4. Mai 2016 etwa 50 Personen mit und ohne Rollstuhl, Langstock, Rollatoren, usw. gemeinsam mit vielen Transparenten und begleitet vom inklusiven Radio-Team des „Freien Radio Wüste Welle“ durch die Altstadt. Die Radio-Redakteure fingen Stimmen und Stellungnahmen zu fehlender oder vorhandener Barrierefreiheit ein. Sie fragten nach bei den Aktivist\*innen und den Betreiber\*innen von Läden und Gaststätten an unserer Route.

Mit dabei waren auch Tübinger Gemeinderät\*innen und der Kreisbehindertenbeauftragte Willi Rudolf. Wir verteilten dabei die Informationsmaterialien der „Aktion Mensch“ und der aktuellen VDK-Kampagne „Weg mit den Barrieren“.

Das „Freie Radio Wüste Welle“ berichtete am 21. und 22. Mai 2016. Die Beiträge und Sendungen sind dauerhaft auf der Homepage zum Nachhören verfügbar.

## **Induktive Höranlagen im Aufwind**

Im April veröffentlichten wir die 3. Auflage des Flyers mit der Liste Induktiver Höranlagen in Tübingen. Er wurde anlässlich einer Jubiläumsveranstaltung der Kontaktstelle für Selbsthilfe zum Thema Hören neu aufgelegt. Alle darin genannten Anlagen wurden von Betroffenen intensiv getestet. Weiter auf der Wunschliste stehen unter anderem die Oberen Säle im Museum, die Hermann-Hepper-Halle, das Landestheater Tübingen (LTT) und die Tübinger Kinos. Der Flyer wird kontinuierlich aktualisiert. Er liegt unter anderem in HNO-Praxen und bei Hörgeräte-Akustiker\*innen aus.

## **Bildung und Kultur barrierefrei – erste Praxiserfahrungen**

2015 war vom Gemeinderat ein städtischer Finanztopf für „Zugänge zu Bildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen“ eingerichtet worden. Damit bekommen seit 1. Januar 2016 Tübingerinnen und Tübinger mit Schwerbehinderung und geringem Einkommen sowie deren Assistenzpersonen freien Eintritt zu Veranstaltungen und Kursen zahlreicher städtischer geförderter Bildungs- und Kulturanbieter.

Eine erste Evaluation des Programms durch die Stadtverwaltung zeigte Handlungsbedarf: Trotz intensiver Bewerbung wird das Angebot nur von wenigen Menschen genutzt. Die Gründe dafür mögen vielfältiger Natur sein und sollen im Jahr 2017 gemeinsam mit der Stadtverwaltung näher erforscht werden.

## **Beratende Mitglieder in den Gemeinderatsausschüssen**

Für das FORUM INKLUSION saßen im Jahr 2016 als beratende Mitglieder

- im Ausschuss Planung, Verkehr, Energie und Umwelt: Ernst-Werner Briese/Kreisseniorienrat Tübingen e.V.,
- im Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung: Harald Kersten/AMICI e.V und Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V.
- im Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales (KuBiS): Elvira Martin/Geschäftsstelle

Die Vertretung in den Ausschüssen wird nach wie vor als sehr positiv empfunden. Sie ist eine sehr wirksame Form kommunaler Interessenvertretung. Durch direkte Kommunikation zu Ausschussmitgliedern und zur Verwaltung und über die Tagesordnungspunkte der jeweiligen Sitzungen erschließen sich Ansatzpunkte, um auf Themen Einfluss zu nehmen und/oder diese weiter zu verfolgen.

## „MOVE“: Selbständige Mobilität von Menschen mit Behinderungen



„Fahren, wann und wohin ich will – das kann ich lernen!“ Dies ist das Leitmotiv des Mobilitätsprojekts „MOVE - Mobilität verbindet“ in Trägerschaft des Freundeskreis Mensch e.V.. Anfang 2013 konnte dieses Projekt im Rahmen einer Vorlaufförderung für zunächst 12 Monate seine Arbeit aufnehmen. Im Mai 2014 begann dann die dreijährige Hauptprojektphase. Die Förderung erfolgt durch die AKTION MENSCH. Landrat Joachim Walter ist Schirmherr. Kooperationspartner sind die Busunternehmen RAB (Regionalverkehr Alb-Bodensee der Deutschen Bahn) und SVT (Stadtverkehr Tübingen), die Hohenzollersche Landesbahn (HzL) und der Verkehrsverbund naldo. Bereits seit der Planungsphase als Kooperationspartner mit im Boot sind auch FORUM & Fachstelle INKLUSION.

Menschen mit einer Behinderung, die mobil sein wollen, sind häufig darauf angewiesen, mit einem Fahrdienst von A nach B gefahren zu werden. Die Orientierung im öffentlichen Personennahverkehr ist kompliziert oder Fahrzeugen und Haltestellen mangelt es an Barrierefreiheit. Mit einem individuellen Intensivtraining und einem Begleitpaten werden Interessierte an den öffentlichen Personennahverkehr herangeführt. Ziel ist es, möglichst vielen Menschen mit Behinderung zu mehr Mobilität zu verhelfen. Die für die Betroffenen bei der Nutzung des ÖPNVs vorhandenen Barrieren werden identifiziert und weiter getragen an die verantwortlichen Stellen. Dadurch werden konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Barrierefreiheit des ÖPNV im Landkreis Tübingen angestoßen. Ende 2016 hatten bereits 48 Personen ihre Begleitung abgeschlossen und sind auf „ihren“ Strecken selbständig unterwegs. Weitere 15 Personen befanden sich zu diesem Zeitpunkt im begleiteten Training.

Regelmäßige Projekt-Sitzungen fanden statt am 18.1., 17.2., 22.2., 2.3., 21.3., 23.3., 6.4., 11.4., 2.5., 1.6., 6.6., 8.6., 27.6., 25.7., 26.9., 24.10., 28.11. und 7.12.2016. Alle Kooperationspartner kamen am 9.5. und am 7.11. zusammen. Am 23.2. erfolgte unter Federführung des Schirmherrn Landrat Joachim Walter die zweite Sitzung des Beirates. Das komplette MOVE-Team beteiligte sich aktiv am Jahresgespräch zur Umsetzung des Nahverkehrsplan im Landkreis am 1.12..

Zahlreiche Anregungen zur barrierefreien Entwicklung des ÖPNV wurden der Rottenburger Verwaltungsspitze und den örtlichen Akteuren am 15.11. vorgetragen und Lösungsansätze diskutiert. Ein weiterer großer Schwerpunkt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit bildete die Vorbereitung der Tagung „Bitte einsteigen – inklusiv mobil mit Bus und Bahn“ am 9.2.2017.

### Diskussionsprozess: Weiterentwicklung der Beteiligungsstrukturen

Bereits im Vorjahr hatte sich das FORUM INKLUSION der Weiterentwicklung der Beteiligungsstrukturen in der Stadt Tübingen gewidmet. Am 16.3. fand dazu im FORUM INKLUSION eine abschließende Diskussion mit der Ersten Bürgermeisterin Dr. Christine Arbogast, Uta Schwarz-Österreicher und Barbara Kley statt.

Wichtige inhaltliche Kernaussagen waren dabei unter anderem:

- Das FORUM INKLUSION bündelt Expertise, wird in Verwaltung und Gemeinderat gut wahrgenommen (u.a. über beratende Mitglieder in den Ausschüssen),
- Es gibt Ansprechpartner für Barrierefreiheit und Inklusion in allen Bereichen der Verwaltung, die Themen Barrierefreiheit und Teilhabe werden regelhaft umgesetzt,
- Die Zusammenarbeit in den Fachgruppen ist gut und anregend.
- Es sollen mehr Betroffene für sich selber sprechen statt Einrichtungen der Behindertenhilfe, die Menschen mit Behinderung vertreten,
- Die Themen und Arbeitsweisen sollen so gestaltet werden, dass sich mehr Menschen mit Behinderung angesprochen fühlen, auch bei politischen Gremien.

Die Diskussionsergebnisse zum Selbstverständnis und der Binnenstruktur des FORUM INKLUSION wurden in die Arbeitsgrundlage eingearbeitet. Diese wurde am 11.5. verabschiedet und ist online auf [www.sozialforum-tuebingen.de](http://www.sozialforum-tuebingen.de) nachzulesen.

### **Mitarbeit in der Redaktionsgruppe von „Handeln und Helfen“**

Neben zwei Kolumnen und zahlreichen kürzeren Beiträgen und Kurzmeldungen des Arbeitsbereichs erschien als längerer Text ein Bericht über den Kreisbehindertenbeauftragten. Ein Artikel in der Rubrik „Inklusion konkret“ befasst sich mit dem Thema Inklusion durch Sport („...mit der Zeit gehört man dazu...“).

### **Kommunalpolitische Gesprächsrunde**

Was als Schnupperangebot in Anschluss an die beiden erfolgreichen mehrteiligen Seminarangebote „Politik inklusiv“ aus den Jahren 2014 und 2015 gedacht war, entwickelte eine ganz eigene Dynamik: 2016 fanden 6 Kommunalpolitische Gesprächsrunden statt. Themen waren: Barrierefreiheit, Fahrdienst des Landkreises, Vorbereitung der Stadtwanderung zum 5. Mai sowie - mit großer Konzentration und Genauigkeit - das Thema Selbstbestimmung.

### **Unterstützung von Geflüchteten mit Behinderung...**

...geschah im Berichtsjahr punktuell und sicherlich angesichts des Bedarfes weit entfernt von einem ausreichenden Maße. Wichtiges Thema war dabei die Ausstellung von Schwerbehindertenausweisen. Außerdem konnte für eine erblindete Frau ein (ehrenamtliches!) Mobilitätstraining organisiert werden. Dazu war zur Verständigung auch immer der Einsatz eines Dolmetschers notwendig.

Eine geplante Handreichung für haupt- und ehrenamtlich Unterstützende für Geflüchtete kam leider nicht über das Entwurfsstadium hinaus. Die notwendige inhaltliche Abstimmung mit den hauptamtlichen Koordinatoren scheiterte am verfügbaren Zeitkontingent.

### **Einstieg in Antidiskriminierungsberatung**

Zu Jahresbeginn schloss Elvira Martin die fünf Module umfassende Weiterbildung Antidiskriminierungsberatung ab. Dort wurden Kernkompetenzen für die Erstberatung sowie spezialisierte Antidiskriminierungsberatung auf der Grundlage der Standards des advd (Antidiskriminierungsverband Deutschland) vermittelt.

Im Laufe des Berichtsjahres nahm Elvira Martin regelmäßig an den Intervisionsgruppen des Beratungsteams teil. Außerdem unterstützte sie fallbezogen die aktiven Berater\*innen.

### **Erste Planungen: Netzwerkkonferenz Inklusion Baden-Württemberg 2017**

Im Jahr 2017 wird das FORUM INKLUSION 30 Jahre alt.

Aus diesem Anlass veranstalten wir im Oktober 2017 eine landesweite Netzwerkkonferenz. Die Selbstvertretung der Menschen mit Behinderung in den einzelnen Gemeinden und Landkreisen in Baden-Württemberg ist sehr unterschiedlich ausgeprägt. Oft steht die wirksame Beteiligung von Menschen mit Behinderung noch am Anfang. Eine landesweite Vernetzung der bereits bestehenden kommunalen Beteiligung und Selbstvertretung fehlt in Baden-Württemberg bisher völlig. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern „Club für Behinderte und ihre Freunde in Tübingen und Umgebung“, „Zentrum selbstbestimmt Leben Stuttgart“, „Lots\*innen-Netzwerk Stuttgart und Umgebung“ und der „LAG behindert in Baden-Württemberg“ haben wir das Konzept dafür entwickelt.

Im Berichtsjahr erfolgte die Antragstellung beim Förderprogramm des Landes „Impulse

Inklusion“. Das Projekt wird von dort mit 18.000 Euro gefördert. Außerdem wurden Anträge an die Stadt Tübingen und die Glücksspirale vorbereitet.

### **Neue Profile in der Außendarstellung entwickelt**

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. hat komplett seine Webseite überarbeitet und den neuen barrierefreien Anforderungen angepasst. In diesem Zusammenhang erfuhr der Menüpunkt Inklusion ebenfalls eine komplette Überarbeitung. Auch der Imageflyer des FORUM INKLUSION bekam in diesem Zusammenhang und nach zahlreichen Abstimmungsprozessen ein neues Gesicht.

### **Lehrauftrag an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg**

Elvira Martin führte zum wiederholten Male an der Hochschule einen zweitägigen Workshop für etwa 25 Studierende „Vor Ort leben die Menschen – kommunale Strategien zur Umsetzung von Barrierefreiheit und Teilhabe“ am 15.1. und 22.1. durch. In der zweiten Jahreshälfte begannen die Planungen für das Wintersemester 2016/17.

### **Tagungsteilnahmen**

Behinderung und Sprache am 17.3. in Stuttgart,  
Netzwerk Selbstvertretung Baden-Württemberg 9.4. in Stuttgart,  
Fachtag Inklusion und Arbeit 8.7. im Tübinger Landratsamt

### **Kleine Chronologie: „ ... und was sonst noch zu erwähnen wäre... „**

- Die Diskussion und das heftige politische Ringen um das neue Bundesteilhabegesetz beschäftigten uns auch in Tübingen. Ende Juni waren wir beteiligt an einer internen Gesprächsrunde mit dem Bundestagsabgeordneten Dr. Martin Rosemann. Ende Juli folgte – wieder in Kooperation mit Dr. Martin Rosemann – eine öffentliche Veranstaltung zu dem Thema. Ein Interview von Elvira Martin zum Bundesteilhabegesetz im Tübinger Wochenblatt erschien ebenfalls im Sommer 2016.
- 4.2.: Besprechung zur barrierefreien Gestaltung der Info-Stelen Tübingen
- 22.3.: Besprechung wegen inklusiver Gestaltung des Bachfest 2018
- Neupflasterung der Neckargasse: Besprechung am 1.3. und Begehung am 28.4.
- Zum 1.9.2016 wurde Elvira Martin in den Beirat des dreijährigen Modellprojektes „Inklusion in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ des Bundes der Jugendfarmen und Aktivspielplätze/BdJA e.V. berufen.
- 16.11.: Ortstermin Blindenampeln
- Außerdem haben wir im Laufe des Jahres die Voraussetzungen geschaffen, dass das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. TAP wird (= Tübinger Ansprechpartner für Kinderarmut)
- Kleiner Erfolg am Rande: die in den Jahren 2014 und 2015 ausgearbeitete und in Kooperation mit der vhs Tübingen durchgeführte Seminar-Reihe „Politik inklusiv“ wurde von der vhs Heidelberg in Kooperation mit dem dortigen Paritätischen übernommen.
- Außerdem wird das Veranstaltungskonzept „Politik inklusiv“ in einer landesweiten Volkshochschul-Broschüre als eines von 12 beispielhaften Leistungen von Volkshochschulen genannt und in der zweiten Jahreshälfte 2017 einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt.

## 2.3 Perspektiven 2017

Als Schwerpunkte für das kommende Jahr sehen wir insbesondere

- weiterhin Mitarbeit und eigene Projekte/Impulse zur Umsetzung des Handlungskonzeptes „Barrierefreie Stadt Tübingen“ (schwerpunktmäßig mit Partner\*innen außerhalb der Behindertenhilfe)
- Fortsetzung der Kooperationspartnerschaft im MOVE-Projekt: insbesondere die Mitarbeit an der Abschluss-Tagung und der Überführung des Projektes in ein Regelangebot
- Mitarbeit an Umsetzung der Teilhabeplanung im Landkreis, unter anderem konzeptionelle Begleitung des Seminar-Angebotes für Bewohnerbeirat\*innen
- Kontakte zu politischen Entscheidungsträger\*innen
- Unterstützung und Empowerment für Partizipation („Nichts über uns ohne uns“) anhand konkreter Themen und Anliegen Betroffener
- Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Antidiskriminierung
- ... und last but not least: weitere Planung, Organisation und Durchführung der Netzwerkkonferenz Inklusion Baden-Württemberg 2017: „Vor Ort aktiv für Barrierefreiheit und Teilhabe“ am 12.10.2017

## 3. Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)

### 3.1 Ziele, Aufgaben, Angebote

Ziel des CeBeeF ist, Menschen mit und ohne Behinderungen einander näher zu bringen, auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen und Teilhabe in möglichst allen Lebensbereichen zu fordern und zu fördern. Seit dem Inkrafttreten der Behindertenrechtskonvention der UNO, die seit März 2009 auch in Deutschland rechtsgültig ist, ist Inklusion zwar gefordert, aber leider noch lange nicht gegeben.



Der CeBeeF bietet sich als Plattform für Freizeit- und kommunalpolitische Aktivitäten an. Nach Bedarf werden Einzelgespräche und Minitreffs im Rahmen des Peer Counselings, also der Erfahrungs- und Informationsweitergabe von Betroffenen für Betroffene, durchgeführt. Clubvertreter/innen stehen auch für Vorträge und Informationsveranstaltungen zur Verfügung und bringen ihre Kompetenz in verschiedenen Gremien ein.

Der CeBeeF wirkt durch seine einzelnen Mitglieder inhaltlich und/oder beratend mit

- im Gemeinderat Tübingen
- im Beirat der Volkshochschule Tübingen
- im Tübinger Tauschring
- im FORUM INKLUSION
- am Runden Tisch Antidiskriminierung Tübingen
- an der Baukommission für das Rathaus der Stadt Tübingen

- im Arbeitskreis Teilhabe im Landratsamt Tübingen
- in Fachgruppen und im Arbeitskreis zur Umsetzung des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“
- in der „LAG Behindert in Baden-Württemberg“
- in der „LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik“ der Linken in Baden-Württemberg
- im Unterricht der Krankenpflegeschule in Tübingen.

### **3.2 Aktivitäten 2016**

Die Zahl der Aktiven im CeBeeF hat sich wieder stabilisiert. Dennoch standen weiterhin Überlegungen und Bemühungen im Mittelpunkt, ihn wieder bekannter zu machen und ein Profil zu geben. Denn als Plattform für selbstbestimmte Aktivitäten von Menschen mit, aber möglichst auch Menschen ohne Behinderung und als lokal ausgerichtete Initiative von selbst Betroffenen hat der CeBeeF weiterhin eine wichtige Funktion. Ein „Frühjahrsessen“ fand wieder anstatt eines Weihnachtssessens statt.

Der CeBeeF-Stammtisch in der Gaststätte Loretto findet zwischenzeitlich reges Interesse und findet regelmäßig einmal im Monat statt. Er lockt selbst Menschen mit Behinderungen aus dem Tübinger Umfeld an.

Den Beitrag des CeBeeF zum jährlichen Tübinger Sommerprogramm für Kinder „Mit heißem Reifen durch die Stadt“ konnten wir auch 2016 zur Freude vieler Kinder zwischen 9 und 12 Jahren wieder drei Mal durchführen. Großes Interesse fanden diese Termine auch bei verschiedenen Medien.

Dies führte dazu, dass der Dachverband der Kleinen Freien Kita-Träger Tübingen e.V. uns für einen Seminkurs von Teilnehmenden am Freiwilligen Sozialen Jahr mitsamt dem „Heißen Reifen-Konzept“ gebucht hat.

Wir haben auch unseren jährlichen Ausflug wiedereingeführt. Dieser führte mit 2 Kleinbussen nach Bad Wildbad zum Baumwipfelpfad.

### **3.3 Perspektiven 2017**

Der Stammtisch läuft, Vertreter\*innen von uns sind an den unterschiedlichsten Gremien beteiligt. 2017 wollen wir wieder vermehrt Veranstaltungen besuchen und Ausflüge organisieren. So werden wir auch weiterhin am Sommerferienprogramm der Stadt Tübingen beteiligt sein. Außerdem planen wir, die REHA-Messe in Karlsruhe gemeinsam zu besuchen.

## 4. Service für Sozialvereine

### 4.1 Ziele, Aufgaben, Angebote

Aufgabe des Service für Sozialvereine ist es, die Arbeit der Tübinger Vereine im Sozial- und Gesundheitsbereich zu unterstützen, und zwar

- durch Hilfestellung bei Problemen unterschiedlichster Art,
- durch Weitergabe von Informationen, die für diese Vereine Relevanz haben könnten,
- durch Vernetzung der Vereine untereinander und Organisation gemeinsamen Austauschs und gemeinsamer Initiativen,
- durch Interessenvertretung (z. B. gegenüber der Stadt).



Informationen, die die Vereine und Initiativen, die in Tübingen soziale oder gesundheitsfördernde Arbeit leisten, interessieren können, werden per E-Mail weitergeleitet oder in unregelmäßigen Abständen in einem Newsletter versandt. Auch Personen aus öffentlichen Verwaltungen oder Politik und andere Interessierte sind im Verteiler. Inhaltlich handelt es sich vor allem um Informationen über Fördermöglichkeiten, Veranstaltungshinweise, Hinweise auf Fortbildungsmöglichkeiten und rechtliche Änderungen z. B. im Vereins- oder Arbeitsrecht. Das ursprüngliche „Sozialforum“ ist durch das „Forum der Vereine“ ersetzt, ein am aktuellen Bedarf orientiertes Treffen.

Vor allem im Bereich Fortbildung für Vereine findet eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Beauftragten für bürgerschaftliches Engagement der Universitätsstadt Tübingen statt. Die Homepage gibt im Bereich des Service für Sozialvereine in einem Informationsteil den Vereinen die Möglichkeit, rasch Antworten auf grundlegende Fragen sowie Links zu detaillierten und aktuellen Informationen von Behörden und Verbänden zu finden.

### 4.2 Aktivitäten 2016

2016 fanden einige Beratungen von Vereinen statt. Diese betrafen Fragen zu folgenden Themen:

- Versicherung des Vereines-Vorstands,
- Organisation von Buchhaltung,
- Unterstützung im Bereich der Geschäftsführung,
- Zuschussmöglichkeiten

Es wurden drei Newsletter ‚Neues vom Service für Sozialvereine‘ per E-Mail versandt (Mai, Oktober und Dezember).

Im April 2016 organisierten wir ein Treffen der Sozialvereine, um die neue städtische Bildungs- und Sozialplanerin Iris Sadlowski kennenzulernen und ihr Wünsche der Sozialvereine bezüglich der Ausgestaltung von neuen Förderrichtlinien mitzugeben. Daran nahmen Vertreter und Vertreterinnen von 11 Vereinen teil.

Wie in den vergangenen Jahren fand mit der städtischen Beauftragten für Bürgerengagement Gertrud van Ackern ein Austausch zu Ideen für Vereins-Fortbildungen statt. Dabei

nahm sie unsere Anregung auf, eine Fortbildung zum Thema „kreative Öffentlichkeitsarbeit“ zu veranstalten. Diese fand am 8. Oktober statt.

Mit ihr fand auch eine erste Sitzung zur Planung einer Ehrenamts-Anerkennungsveranstaltung (Ehrenamtsbrunch) statt, die nun für 26.11.2017 vorgesehen ist.

### 4.3 Perspektiven 2017

Die Stadt Tübingen plant, die Regelung zur Erhöhung der Vereinszuschüsse zu ändern. Sie möchte das interne Kostendämpfungsprogramm, mit dem Kosten innerhalb der Stadtverwaltung eingespart werden sollen, auch auf Vereinszuschüsse anwenden. Schon im bestehenden System ist eine verlässliche und ausreichende Finanzierung für viele Vereine schwer zu erreichen. Daher werden wir hier weiterhin wachsam sein. Auch die weitere Umsetzung der Sozialkonzeption wird uns nach wie vor begleiten: die Überarbeitung der städtischen Förderrichtlinien mit dem Ziel einer ausreichenden, transparenten und gut durchdachten Vereins-Förderung steht weiterhin aus.

## 5. Zeitschrift „Handeln & Helfen“



2016 erschienen – wie in den Jahren zuvor – zwei Ausgaben von *Handeln & Helfen*, unserer Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative. Die Zeitschrift enthält jeweils aktuelle Informationen aus dem SOZIALFORUM, den Themenbereichen „Selbsthilfe“ und „Leben mit Behinderungen“ sowie einen wechselnden Themenschwerpunkt. Sie wird unentgeltlich an niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, Therapeuten und Therapeutinnen, Beratungseinrichtungen, Kliniken etc. in Stadt und Landkreis Tübingen verschickt. Die aktuellen Ausgaben stehen bereit zum Download unter [www.sozialforum-tuebingen.de](http://www.sozialforum-tuebingen.de).

Die erste Ausgabe 2016 stand ganz unter dem Schwerpunkt des 25-jährigen Jubiläums von SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. und der Kontaktstelle für Selbsthilfe. Als Jubiläumsausgabe hatte sie einen um 8 Seiten erweiterten Umfang und mehr Farbseiten. Darin blickten wir zurück auf unsere Geschichte, befragten Wegbereiterinnen und ließen Stimmen von

Weggefährt\*innen zu Wort kommen. Wir berichteten von der Stadtwanderung für Barrierefreiheit anlässlich des Aktionstags zur Gleichstellung behinderter Menschen und stellten den kontrovers diskutierten Ansatz des ‚kontrollierten Trinkens‘ vor.

Handeln & Helfen 2-2016 stand unter dem Motto „Zeitgefühl“. Zeitforschung, Zeitverlust durch Barrieren, Zeitempfinden, Arbeitssucht: Dies waren die Themen des Schwerpunkts. Darüber hinaus berichteten wir u.a. über die Aktivitäten unseres Arbeitsbereichs CeBeeF und die Jubiläen zweier Selbsthilfegruppen (Krebs und Tinnitus).

Konzipiert und verfasst wird *Handeln & Helfen* von der Redakteurin Birgit Jaschke, den Hauptamtlichen der Arbeitsbereiche sowie Ehrenamtlichen. Birgit Jaschke redigiert die Artikel, sorgt für die Anzeigenakquise, das Layout sowie die gesamte Fertigstellung bis zum Druck. Die Auflage betrug 2016 jeweils 5.000 Exemplare. Der Versand an über 1.000 Adressaten ist jedes Mal aufwändig - eine Arbeit, die 2016 erstmalig ebenfalls von Birgit Jaschke organisiert wurde und mit der Hilfe von engagierten Ehrenamtlichen bewältigt wurde.

## 6. Gesamtverein

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN ist ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, der von 46 Mitgliedern (Stand 31.03.2017) getragen wird, von denen 30 Gruppen und Organisationen sind. Die ordentliche Mitgliederversammlung 2016 fand am 5 April statt.

### 6.1 Organisation

Der Vorstand bestand 2016 aus Jürgen Bein, Beate Jung, Gotthilf Lorch und Eduard Poth (Stand: 31.12.2016). Gotthilf Lorch ist außerdem im CeBeeF aktiv.



Von links nach rechts: Die Vorstandsmitglieder Jürgen Bein, Gotthilf Lorch, Eduard Poth und Beate Jung  
Vereins-, Finanz- und Personalverwaltung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Vertretung des

Gesamtvereins sind Aufgaben des Vorstands und der Geschäftsführung mit Unterstützung durch einen Buchhalter. Die Koordination und die laufenden Geschäfte obliegen der Geschäftsführung, ggf. in Absprache mit dem Vorstand.

Die Geschäftsführerin ist unterstützend und beratend an den Aktivitäten der Arbeitsbereiche beteiligt, deren Geschäfte von den jeweiligen Hauptamtlichen - soweit vorhanden - verantwortlich geführt werden. Außerdem kümmert sie sich um die organisatorischen und finanziellen Aufgaben, gemeinsam mit dem Vorstand um die Außenvertretung des Gesamtvereins und um seine Weiterentwicklung. Etwa monatlich finden Teambesprechungen der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen (ohne geringfügig Beschäftigte) statt. An der Planung und Berichterstattung für die Zeitschrift sind unter Federführung der Redakteurin alle hauptamtlichen Verantwortlichen beteiligt.

Über Foren (s. Organigramm) erfolgt eine Rückkopplung der Arbeitsbereiche an die jeweilige „Basis“ – die Gruppen und Organisationen.

2016 fanden 9 Vorstandssitzungen statt, an denen auch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnahmen. Darin werden erforderliche Vorstandsentscheidungen getroffen und die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen berichten abwechselnd über ihre Arbeit. Seit September 2016 nimmt auch Birgit Jaschke, die Redakteurin unserer Zeitschrift *Handeln & Helfen* teil, nachdem sie (durch eine bis Ende September 2017 befristete Aufstockung) zusätzlich Verwaltungsaufgaben übernommen hat.

## 6.2 Personal

### Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN beschäftigte im Jahr 2016 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit:

- Barbara Herzog, Dipl.-Psychologin, Kontaktstelle für Selbsthilfe, 60 %
- Elvira Martin, Pädagogin, FORUM & Fachstelle INKLUSION, 57 %
- Birgit Jaschke, Redaktion „Handeln & Helfen“, 25 %; sowie allgemeine Büro- und Verwaltungsaufgaben ebenfalls 25% seit 01.10.2016, zunächst befristet bis 30.09.2017.
- Mara Dagmar Ziegler, Geschäftsführung und Service für Sozialvereine, 50 %
- Hans Kihm, Lohn- und Finanzbuchhaltung, 6,41 % (geringfügig beschäftigt)
- Elvira Trippel, allgemeine Büro- und Verwaltungsaufgaben, 15 % (geringfügig beschäftigt); seit Beginn des Jahres 2016 konnte sie aus gesundheitlichen Gründen nur sporadisch arbeiten, ab Mitte April fiel sie dauerhaft aus.

Nina Korth, Redaktion „Handeln & Helfen“, befindet sich in Elternzeit. Sie wird bis auf Weiteres durch Birgit Jaschke ersetzt.

Die Mitarbeiterinnen erfassen ihre Klientenkontakte und andere zählbare Aktivitäten in eigens für ihren Arbeitsbereich entwickelten Statistiken und werten sie inhaltlich aus. Von großer Bedeutung für die Informationsvermittlung ist auch unsere Homepage.

In den Vorstands- und Teamsitzungen wird regelmäßig über die laufende Arbeit berichtet

und diskutiert. Zu einzelnen Fragen und Problemen besprechen sich die Fachkräfte und die Geschäftsführung.

Fachliteratur, relevante Newsletter, Fortbildungsveranstaltungen und Fachtage sowie Fachgremien sind für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtige Elemente der Weiterbildung und für die Aufrechterhaltung und Verbesserung des Standards notwendig.

### **Ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen und Praktikant\*innen**

Allen voran im ehrenamtlichen Engagement für das SOZIALFORUM sei der Vorstand erwähnt.

Drei Praktikant\*innen unterstützten uns 2016: ein Praktikant im Rahmen einer Orientierungsphase im April; eine junge Sozialpädagogin im Mai und Juni; und eine Studentin der Sonderpädagogik im Rahmen ihrer EX-IN-Fortbildung.

Ehrenamtlich engagierten sich in vielfältiger Weise für das SOZIALFORUM: Christine Bürkle, Simone Geidt, Harry Heine, Uwe Mewes, Irmgard Rönnebek, Heidi Ruess, Markus Werner, Doris Schmid, Angelika Röhn, Christa Hohenberger, Christa und Wilfried Neuscheler, Anton Hellstern, Jo, Uwe, Ronny, Dietmar, Conny, Anita, Michael, Mathilde, David, Ralph, Steffi und Barbara.

Edith Hellstern und Karl-Albert Griebler überprüften wieder den Kassen- und Jahresabschluss für 2016. Beide wurden von der Mitgliederversammlung als Kassenprüfer wiedergewählt.

Daneben engagierten sich die zahlreichen Freiwilligen des FORUM INKLUSION und zahlreiche Menschen unterstützten die Kontaktstelle für Selbsthilfe bei Informationsveranstaltungen an verschiedenen Orten.

Wir bedanken uns bei ihnen allen sehr herzlich - auch bei denjenigen, die nicht namentlich erwähnt wurden bzw. werden möchten!

### **6.3 25-jähriges Jubiläum**

Die Kontaktstelle für Selbsthilfe und der Verein „Sozialforum Tübingen e.V.“ wurden 1991 gegründet.

Dieses 25-jährige Jubiläum feierten wir durch eine Vielzahl an Aktivitäten (zu den Veranstaltungen der Kontaktstelle für Selbsthilfe siehe auch oben unter 1.2).

Am 21.10.2016 luden wir zu einem großen Festakt in die Aula Uhlandstraße. Unserer Einladung waren ca. 150 Gäste gefolgt, darunter Politiker/innen aus Landtag und kommunaler Ebene sowie Kooperationspartner aus Verwaltung, Selbsthilfe und sozialen Initiativen.

Nach den Grußworten von Iris Ackermann (in Vertretung des Landrats) und der Ersten Bürgermeisterin Tübingens Dr. Christine Arbogast folgte eine eindrucksvolle Performance von Aktiven aus Selbsthilfe-Gruppen. Unter dem Motto „Kontakt stellen – Beziehung bewegen“ setzten sie Selbsthilfe kreativ in Schauspiel, Gedichten/Texten und tänzerisch um.

Anschließend bekam das Publikum durch Kurz-Interviews ("Speed-Talking") in vier Diskussionsrunden à 4-6 Personen Einblick in die Höhen und Tiefen der Geschichte der Kontaktstelle für Selbsthilfe und des Vereins.

An 6 eigens hergestellten Stellwänden wurde die Geschichte der Kontaktstelle und des SOZIALFORUM in Bild und Übersichten veranschaulicht und verdeutlicht. Musik, leckeres Fingerfood und alkoholfreie Cocktails rundeten den Festakt ab.

Am 24.11.2016 veranstalteten wir in Kooperation mit dem Kreisverband des Paritätischen Wohlfahrtsverbands ein Sozialpolitisches Fachforum („SoFa“) mit dem Titel „Nur wer sich ändert, bleibt sich treu! - Soziale Initiativen: Herausforderungen gestern und heute“. Der Selbsthilfe- und Demografie-Experte Dr. Winfried Kösters eröffnete mit einem Impulsreferat den Abend.



Im Anschluss schaute das hochkarätig besetzte Podium aus Erster Bürgermeisterin Tübingens, Vertreter\*innen von sozialen Initiativen sowie Lokalpolitik zurück und wagte einen Blick in die Zukunft der sozialen Initiativen.

Im Rahmen des Jubiläums waren wir auch gut in der Presse vertreten: Einem Gruppeninterview beim Schwäbischen Tagblatt folgte ein großer Bericht Ende April und im Reutlinger Generalanzeiger im Oktober. Ein Interview mit Barbara Herzog erschien im April im Tagblatt Anzeiger.

Im März gaben wir einen Flyer heraus mit Übersicht über Jubiläums-Veranstaltungen. Dazu hatte der stadtbekannt Zeichner Sepp Buchegger die rechtsstehende Karikatur erstellt, die auch später für die Zeitschrift und die Einladung zum Festakt benutzt wurde.



## 6.4 Entwicklung 2016

### Computerausstattung

Für drei von vier Arbeitsplätzen haben wir 2016 neue Computer angeschafft und ein Netzwerk eingerichtet, auf das alle Arbeitsplätze zugreifen können. Die dadurch ermöglichte gemeinsame Arbeit an einzelnen Dokumenten hat sich insbesondere bei der Vorbereitung des Jubiläums schon sehr bezahlt gemacht.

### Website-Relaunch

Der Relaunch unserer Website [www.sozialforum-tuebingen.de](http://www.sozialforum-tuebingen.de) hat uns im Sommer 2016 sehr beschäftigt. Die Website wurde technisch auf den neuesten Stand gebracht, erfüllt die neuesten Standards in Sachen Barrierefreiheit und erhielt ein völlig verändertes Design mit

Kacheln und Boxen. Auch farblich wurde sie komplett überarbeitet. Sie ist ‚responsive‘, passt sich also allen Ausgabegeräten (Computer, Tablet, Smartphone) an. Für die barrierefreie Gestaltung bekamen wir einen Zuschuss der Stadt Tübingen. Neu ist auch, dass Änderungen in der Datenbank der Selbsthilfegruppen nun automatisch auf die Website-Datenbank übertragen werden können. Mit ‚axes for word‘ haben wir ein Programm angeschafft, das aus Word-Dokumenten barrierearme pdf-Dokumente herstellt.

## **IBB-Stelle des Landkreises**

Seit 2016 ist die Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle für Menschen mit psychischer Erkrankung und ihre Angehörigen bei uns als Untermieterin ansässig. Sie wurde vom Landkreis eingerichtet und ist eine unabhängige und kostenfreie Anlaufstelle. Jeden 1. und 3. Freitag im Monat bietet sie von 15 bis 17 Uhr ihre Sprechstunde in unseren Räumlichkeiten an. Somit haben wir neben der Unabhängigen Patientenberatung e.V. nun eine zweite Untermieterin.

## **Sonstiges**

Im November 2016 fand mit der Stadtverwaltung ein Zielvereinbarungsgespräch statt. Und auch auf dem Markt der Vereine beim Neubürgerempfang waren wir wieder mit einem Infostand vertreten.

## **6.5 Mitgliedschaften**

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN ist Mitglied in folgenden Verbänden und Arbeitsgemeinschaften, um sich zu vernetzen, fachlich zu profitieren und gemeinsame Interessen zu vertreten:

- Landesarbeitsgemeinschaft Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen (LAG KISS)
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe-Unterstützung (DAG SHU)
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- VIELFALT e.V. (Begleitung des PLENUM-Förderprogramms im Landkreis).
- Das „FORUM INKLUSION“ ist zudem Mitglied bei Netzwerk Artikel 3, Verein für Menschenrechte und Gleichstellung Behinderter e.V.
- Kreisgesundheitskonferenz

## **6.6 Finanzen 2016**

Die Arbeitsbereiche des SOZIALFORUM werden von der Stadt Tübingen bezuschusst, die Kontaktstelle zudem vom Land Baden-Württemberg und den gesetzlichen Krankenkassen. Hinzu kommen Drittmittel für Projekte sowie Mitgliedsbeiträge, Spenden, Bußgelder, Mieteinnahmen und Anzeigenwerbung in unserer Zeitschrift „Handeln & Helfen“.

2016 hatten wir Ausgaben von 210.800 € und Einnahmen von 218.300 €. Der Überschuss von 7.500 € kam durch 3 Faktoren zustande: wir erhielten eine Spende von 5.000 EUR aus einem Nachlass, unser Buchhalter kommt nun mit einem verringerten Stundenanteil aus (Einsparungen von knapp 2.000 EUR) und für die Kontaktstelle für Selbsthilfe erhielten wir

einen wesentlich höheren Zuschuss der Pauschalförderung der Gesetzlichen Krankenkassen, denn durch das Präventionsgesetz erhöhten sich die Zuschüsse der Krankenkassen für Selbsthilfe von 0,64 € auf 1,05 € je Versicherten. Durch diese Verschiebung konnte die Kontaktstelle vereins-intern erstmals seit langem wieder einen Überschuss erwirtschaften, was aber auch daran liegt, dass - soweit möglich - z.B. fast alle Spenden auf die Kontaktstelle gebucht werden, um deren bisheriges strukturelles Defizit auszugleichen. Das Forum Inklusion verbuchte einen kleinen Verlust und der Service für Sozialvereine einen Überschuss.

Größere Ausgaben entstanden durch die Anschaffung von neuen Computern an 3 Arbeitsplätzen, den Relaunch der Website und den Ausgaben für die Veranstaltungen zum 25jährigen Jubiläum.

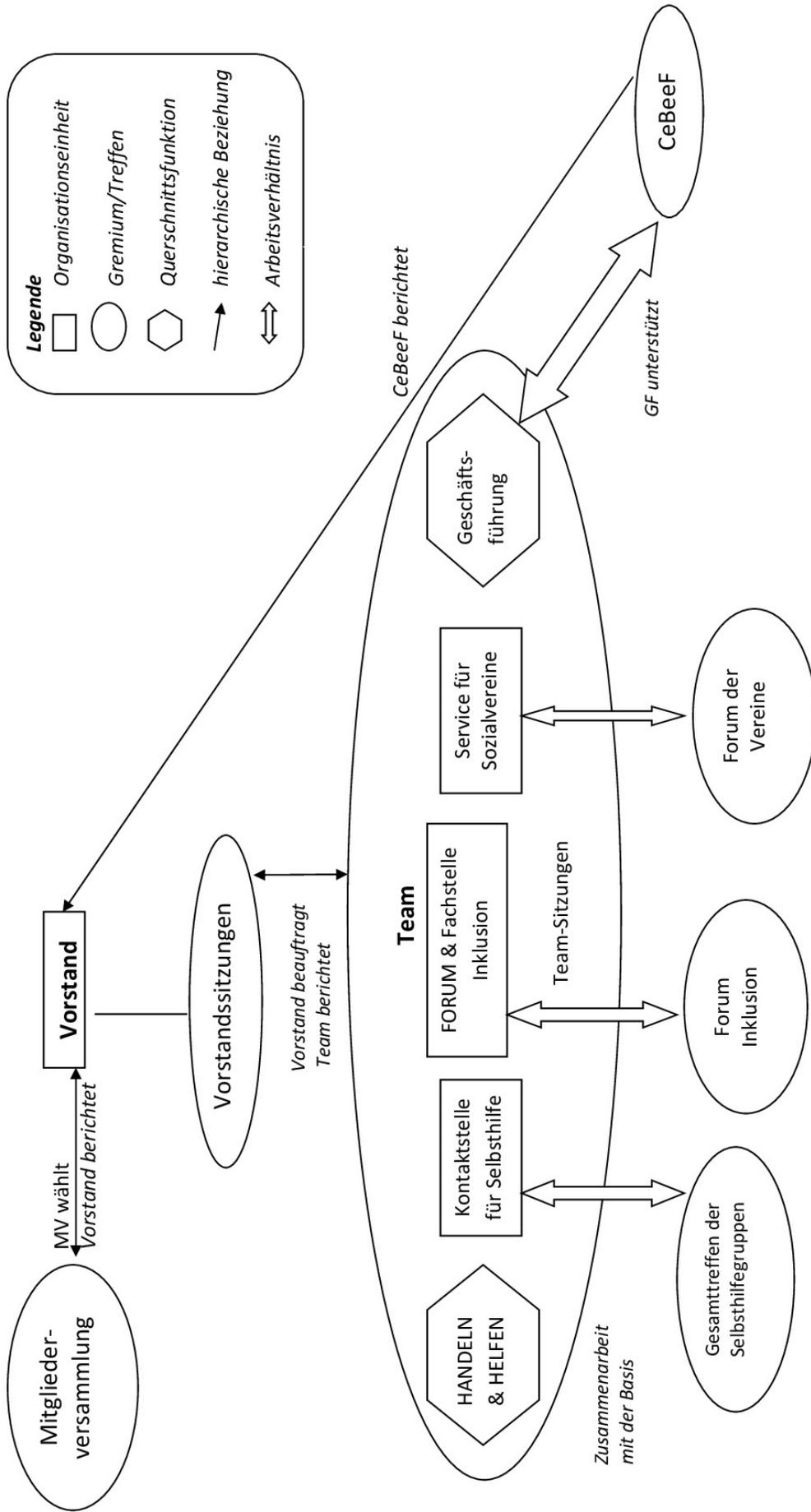
Eine Übersicht über die Finanzen finden Sie auf der letzten Seite.

Wir danken allen Geldgebern, Mitgliedern, Spendern und Förderern, die die Arbeit des SOZIALFORUM TÜBINGEN ermöglichen!

## **6.7 Perspektiven 2017**

2017 steht unter dem Zeichen des 30-jährigen Jubiläums des FORUM INKLUSION, dessen Hauptteil die landesweite Netzwerkkonferenz bilden wird. Daneben wird uns die Förderung der Vereine beschäftigen sowie der neue Schwerpunkt „Selbsthilfe für Migrant\*innen“.

# Organigramm des SOZIALFORUM TÜBINGEN e. V.



**Legende**

- Organisationseinheit
- Gremium/Treffen
- ⬡ Querschnittsfunktion
- hierarchische Beziehung
- ↔ Arbeitsverhältnis

**Leitgedanken: Transparenz - Dialog - Partizipation**

## 6.8 Übersicht der Einnahmen und Ausgaben 2016

<b>Einnahmen</b>		<b>218.294,31 €</b>
<u>Öffentliche Zuschüsse</u>		
Stadt Tübingen (Regel- und Projektförderung)		121.467,00 €
Land Baden-Württemberg		16.500,00 €
Gesetzliche Krankenversicherung pauschal		41.500,00 €
<u>Eigenmittel</u>		38.827,31 €
Mitgliederbeiträge	2.455,20 €	
Spenden	7.718,23 €	
Projektzuschüsse (Jubiläum u.a.)	18.239,90 €	
Mieteinnahmen	3.996,80 €	
Anzeigenwerbung, Sponsoring	4.720,00 €	
Sonstige Einnahmen	1.697,18 €	
<b>Ausgaben</b>		<b>210.768,91 €</b>
<u>Personalkosten</u>		144.550,27 €
Kontaktstelle für Selbsthilfe	83.817,26 €	
FORUM INKLUSION / CeBeeF	54.406,21 €	
Service für Sozialvereine	6.326,80 €	
<u>Sachkosten</u>		66.218,64 €
Mieten und Nebenkosten	26.640,13 €	
Verwaltungskosten, Geschäftsausstattung	8.885,72 €	
Projekte	10.923,08 €	
Zeitschrift „Handeln & Helfen“	10.411,95 €	
Sonstige Öffentlichkeitsarbeit	3.885,86 €	
Sonstige Sachkosten	5.471,90 €	
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>7.525,40 €</b>

## **Übrigens – so können Sie uns unterstützen:**

### **Spenden!**

Klassisch per Überweisung auf eines unserer Konten

- Kreissparkasse Tübingen, IBAN: DE 23 6415 0020 0001 4894 55
- VR Bank Tübingen, IBAN: DE 16 6406 1854 0300 3440 07

oder online per Sofort-Überweisung mittels Button auf [www.sozialforum-tuebingen.de](http://www.sozialforum-tuebingen.de)

*Spenden sind steuerlich absetzbar - Sie erhalten eine Spendenbescheinigung!*

### **Oder lassen Sie andere spenden!**

- Per Einkauf – ohne Kosten für Sie!  
Besuchen Sie Ihren Online-Shop über die Seite [www.bildungsspender.de](http://www.bildungsspender.de) und wählen Sie das SOZIALFORUM TÜBINGEN als begünstigte Organisation aus – der Shop spendet einen prozentualen Anteil!
- Benutzen Sie die Suchmaschine [www.benefind.de](http://www.benefind.de) und wählen Sie das SOZIALFORUM TÜBINGEN als begünstigte Organisation – jede 2. Suche im Internet bringt 1 Cent!

## **Außerdem können Sie uns als Mitglied unterstützen!**

Eine Beitrittserklärung senden wir Ihnen gern zu oder Sie laden sie sich auf unserer Homepage herunter. Dort können Sie sich außerdem zur Mitgliedschaft informieren.

### ***Impressum (Stand Juli 2017)***

SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

Europaplatz 3

72072 Tübingen

[www.sozialforum-tuebingen.de](http://www.sozialforum-tuebingen.de)

Vorstand:

Jürgen Bein, Beate Jung, Gotthilf Lorch

Geschäftsführung: Mara Dagmar Ziegler  
[geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de](mailto:geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de)